

Bargeldverbot, Mithaftung bei Bankenpleiten, negative Zinsen etc.

02.11.2015 | [Dr. Dietmar Siebholz](#)

Lassen Sie mich bitte mit einem Rückgriff auf die nähere Historie beginnen. Am 31.12.2011 schrieb ich unter der Überschrift "Mesopotamia" einen Kommentar zu den meiner Meinung nach damaligen geplanten Vorbereitungen für einen rechtlich abgesicherten Zugriff der Regierenden auf das Sparkapital der Bürger. Denn in einer Veröffentlichung der Boston Consulting Group mit der Überschrift "Mesopotamia" wurde auf die von der BCG eruierte Lösung der Finanzierungsprobleme der Staaten, die nicht mehr ihre Banken ausbieten konnten und wollten, verwiesen.

Zwei Dinge sollten Sie sich merken, das eine ist die Tatsache, dass einer der bei der für diese Ausarbeitung Verantwortlichen bei der BCG heute im Bundesamt für Finanzen angestellt ist und zweitens, dass die Fachleute damals der Auffassung waren, dass man Staaten, deren Gesamtschulden für alle natürlichen und juristischen Personen inkl. der Staaten selbst bis zu 180% des jährlichen Bruttosozialproduktes des Landes liegen, noch retten kann.

Wie gemerkt, es sind in den 180% die Schulden der öffentlichen Hand, der Banken, der Industrie und der Privatleute enthalten. Schon damals waren einige EU-Staaten nach Ansicht der Fachleute nicht mehr rettbar. Bei denen also die Wahrscheinlichkeit einer relativ sanften Notlandung gegen Null tendierte.

Ich erinnerte mich daran, dass "Mesopotamia" meinte, die Beteiligung der Privatpersonen an Bankensanierungen (also durch Zwangsabschöpfung aus deren Guthabenkonten - was später in Zypern und Spanien umgesetzt wurde) würde z.B. Irland nicht retten können, weil dazu die Spareinlagen des ganzen Landes nicht ausgereicht hätten.

Inzwischen sind in fast allen europäischen Ländern für diesen Zugriff die gesetzlichen Voraussetzungen durch Gesetzesänderungen oder neue Gesetze geschaffen worden. Das müssen Sie wissen. Bis zum endgültigen Abschluss der Krisen sind also die Guthabenkonten der Bürger unter Beachtung bestimmter und variabler Schonzeiten zum Abschuss frei gegeben. "Waidmannsheil", darf man da freudig ausrufen, oder ...?

Warum diese umständliche Einleitung? Passen Sie auf, wir kommen zur Stadionrunde im aktuellen Finanz- und Überschuldungskrisen-Marathon. Die Verschuldungswerte von 2009, auf die die BCG im Jahre 2011 zurückgriff, sind längst überholt, die hohen Verschuldungswerte in Relation zum jeweiligen Bruttosozialprodukte sind heute wesentlich höher als die damals von der BCG angesetzten Werte.

Das Instrumentarium für die Problemlösung (die in erster Linie eher eine Entlastung der Staaten und eine Entschuldung sanierungsreifer Banken sind) steht bereits zur Verfügung. Nur die Ausführungs-Details sind noch zu installieren. Vergisst man nämlich diese Details, dann ist die ganze Aktion zu Lasten der Bürger nahezu wirkungslos. Denn die Bürger würden ja kurzfristig so darauf reagieren, dass die Aktion keinen Erfolg für die Regierungen und die Banken brächte z.B. durch Abhebungen aus den Guthabenkonten.

Und nun kommen wir zu den Details, die Sie kennen müssen. Da ist erstens die Politik der "Negativzinsen". Mir als altem Bankkaufmann sträuben sich alle noch vorhandenen Federn, wenn ich mir vorstellen muss, dass ich etwas zahlen muss, wenn ich einer Bank einen Kredit gebe. Es ist ja nichts anderes, daher heißen ja die Kunden der Banken mit Guthaben bei den Banken auch "Kreditoren".

Im Endeffekt wird der Guthabekunde sowohl durch die Negativzinsen als auch durch die immer noch herrschende Geldentwertung (glauben Sie um Himmels willen nicht den Zahlen der statistischen Behörden bezüglich der realen Geldentwertung bzw. des Kaufkraftverlustes) belastet.

Langsam aber sicher wird er um die Kaufkraft seiner Ersparnisse gebracht, auch ohne dass der "legale Raub" durch die neue Gesetzgebung ihm einen Teil seiner Spareinlagen nimmt. Legal,? Ja, es ist ja ein Gesetz dafür vorhanden, also ist es legal. Wie Sie das empfinden, ist den Gesetzgebern gleichgültig. Ich nenne dies "legaler Raub".

Nun könnte der Bankkunde ja sein Geld von der Bank abheben; das wäre eine Superlösung im Sinne der Bankkunden. Erstens würde die Bank sich künftig ihm gegenüber freundlicher verhalten, weil ihr ja sonst die Spareinlagen für ihre sonstigen Geschäfte fehlten: Dann hätte er keinen Negativzins zu zahlen und der oben genannte legale Raub wäre auch ausgeschlossen. Zweitens würde er die nächste Gefahr vermeiden,

nämlich die Verfügung von Kapitalverkehrskontrollen, mit denen die Obrigkeit verhindern kann, dass das Geld in nicht mehr kontrollierte Bereiche umdisponiert würde.

Und diese Einschränkungen - geneigte Zuhörer/Leser - sind unvermeidlich, denn sonst würde sich das von den genannten Maßnahmen betroffene Kapital zu den Staaten hin bewegen, die keine Verhinderungs- und Zugriffsregeln installiert haben. Wie sagte ein bekannter Bankier schon im 19. Jahrhundert "Kapital ist ein sehr scheues Reh". Und da meinte er sicherlich nicht die Drogen- oder Terroristengelder - also die heutigen Ausreden für die Politiker, die immer mehr die Freiheit ihrer Bürger einschränken müssen. Bargeld ist nämlich ein Zeichen für die Freiheit der Bürger.

Das derzeit geplante und in diversen Ländern schon praktizierte Quasi-Bargeldverbot ist ein juristischer Anachronismus; selbst den wollen die "Abschöpfungs" - ich meine damit die "Schröpfungspolitiker" - nicht vermeiden. Bargeld ist - und so ist die gesetzliche Beschreibung für die umlaufenden Banknoten - das gesetzliche Zahlungsmittel zur Erfüllung aller Verpflichtungen. In den USA wird diese Qualifikation "legal tender" genannt.

Mit dem partiellen Bargeldverbot wird die Freiheit der Bürger einerseits eingeschränkt aber - und das ist viel bedeutsamer - andererseits hilft das Bargeldverbot den Banken, das Kundeneinlagenniveau aufrecht zu erhalten. Die Bankeinlagen sind es, auf die die Banken und die Staaten im Falle eines (für mich unvermeidlichen) Krisen- und Sanierungsfalles zurückgreifen wollen. Und dies wohl auch müssen.

Wie gesagt, die Gesetze hierfür sind schon installiert. Und die Banken müssen schon wegen ihrer lächerlichen Eigenkapitaldeckung nicht mehr mit einem Bankrun rechnen, der sie ganz kurzfristig ruinieren könnte. Zahlungstransfers hin zu anderen kontrollierten Instituten mindern ja nicht die Liquidität aller Banken, aber zu große Barabhebungen können für die Banken letal sein. Man beachte, dass diese Institute weder wie früher Mindestreserveguthaben bei den Zentralbanken in wesentlicher Höhe halten noch ausreichendes Eigenkapital für einen derartigen Risikofall vorhalten müssen. Ihre Eigenkapitaldecke ist daher sehr dünn.

Und auch die Finanzminister haben ihre helle Freude: Alle Zahlungs-Eingänge und - Ausgänge kann man locker registrieren lassen, die finanzielle Totalüberwachung wäre komplett. Ja, so ist allen gedient, mit Ausnahme der sparenden Bürger. Der wird geschröpft, kontrolliert und traumatisiert.

Dass sich durch den Zwang, alle Zahlungen unbar durchzuführen, auch eine wunderbare Kontrollmöglichkeit über die Steuerehrlichkeit und das Verbrauchsverhalten jedes Bürgers einstellt, versteht sich von selbst. Da kann der Bund ja in Zukunft diese Erkenntnisse mit großem Profit gegen angemessene Honorare an die Industrie zur Verkaufsförderung weitergeben. Am besten noch im Rahmen des transatlantischen Freihandels-Abkommens an die interessierten US-Unternehmen, die dann nicht mehr den Umweg über die BND-NSA-Kontakte gehen müssten.

Nehmen Sie die derzeit in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen ernst. Die Negativzinsen und das Bargeldverbot sind eine unheilvolle Symbiose eingegangen, die direkt auf Ihre Bankguthaben abzielt. Der nächste Schlag gegen Ihre finanzielle Freiheit ist dann die kommende Einschränkung des freien Kapitaltransfers. Durch beide Maßnahmen werden Sie im Laufe der Jahre entweder abrupt oder in noch nicht letalen Stufen von Ihrem Vermögen getrennt.

Wofür?

- 1) Für die Entschuldung der Staaten, damit sie nach der ersten Entschuldung wieder anfangen können, neue Schulden zu machen.
- 2) Für die Umverteilung auf unsere Nachbarstaaten, denen es schlechter geht als uns.

- 3) Und für die Finanzierung der Völkerwanderung hin nach Europa. Zur Erkenntnis über die Folgen einer solchen Wanderung hilft ein Blick in die Geschichtsbücher:

Die Völkerwanderungen - ausgelöst durch das Eindringen asiatischer Stämme - veränderten in den Jahren von 375 bis 575 ganze Länder in ihrer genetischen Potenz. Warum wohl heißen die Deutschen in Spanien "Aleman" (nach den Alemannen aus dem süddeutschen Raum, die sich dahin flüchteten), warum gibt es in Italien um Mailand herum die Provinz Lombardia (die Longobarden waren es, die dort landeten), warum gibt es viele Rothaarige bei der algerischen Berbern (weil es die oft rothaarigen Wandalen waren, die ihren Weg über Spanien dahin nahmen).

Woher kommt der Name "Normandie"? (von den wehrhaften Normannen, die sich selbst hierher flüchteten). Es war aber eine Völkerwanderung indogermanischer also genetisch ähnlicher Stämme. Heute ist bei der anstehenden Völkerwanderung von einer genetischen Ähnlichkeit keine Rede mehr.

Zurück zu den Eingriffen in die materielle Freiheit. Es gibt nur eine erfolgversprechende Reaktion auf diese Fakten, nämlich die Eröffnung eines Bankkontos in einer Region, die den Direktiven der Brüssel-Administration und ihrer Vasallenstaaten nicht unterliegt. Und der Ankauf von Währungen in bar, bei dem das ausgebende Land sich dem Bargeldverbot nicht anschließt.

Unsere Familien erwerben agrarisches Land, Bauerwartungsland, Edelmetall in liquidier physischer Form und jedwede Assets, die einen inneren Wert ausweisen. Papierversprechen wie Anleihen, Derivate, Zertifikate oder andere Kunstprodukte meiden wir. Wir vertrauen den Schuldner in keiner Weise.

Und bitte glauben Sie nicht, dass Sie viel Zeit für die Lösung dieses künftigen Problems haben. Das Maßnahme-Karussell dreht sich seit einiger Zeit immer schneller; bald werden die Zentrifugalkräfte Sie in die "dezentralisierte Umlaufbahn" befördern und dann wäre es zu spät für rettende und zudem noch unabhängige Entscheidungen.

Handeln Sie jetzt und glauben Sie nichts, was aus Politikermündern zu Ihnen gelangt. Halten Sie es u.a. mit Mark Twain, der sinngemäß einmal sagte: "Bei der Wahl zwischen Politikerworten und Gold - meine sehr geehrten Damen und Herren in den Parlamenten muss ich mich bei aller Wertschätzung für Sie eher zum Gold bekennen ..."

Es muss ja nicht immer Gold sein, aber es gibt sicher sinnvolle zusätzliche Alternativen. Bleiben Sie wachsam, das Karussell der Eingriffs- und Zugriffsaktivitäten der Staaten dreht sich immer schneller. Passen Sie auf, dass Sie bei diesem Ringelspiel nicht den Halt verlieren.

Hinweis: Wenn ich Sie auf meine Direkt-Informationsliste setzen soll, senden Sie mir bitte eine Info an wthlz2@gmx.de.

© Dr. Dietmar Siebold

wthlz2@gmx.de

www.emuro.de

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/263657--Bargeldverbot-Mithaftung-bei-Bankenpleiten-negative-Zinsen-etc.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).